

STAMMTISCH

28. Mai: Gasthaus Federlehner
 25. Juni: Gasthaus Dürnberger
 23. Juli: Gasthaus Steiner-Kraml
 27. August: Gasthaus Klausner



Politik braucht Meinung – diskutieren Sie mit uns!

Der erste **bim**-Stammtisch fand am 23. April statt und war ein voller Erfolg. Wir konnten einen Gastredner zum Thema E-Carsharing gewinnen und uns in lockerer Atmosphäre im Kult-Café am Teich austauschen.

Für alle Mollnerinnen und Mollner, die mit uns sachlich diskutieren wollen, Fragen haben oder einfach ein Gläschen in gemütlicher Runde trinken wollen, findet an jedem vierten Donnerstag im Monat ab 20 Uhr ein Stammtisch statt.

Alle weiteren Termine finden Sie auf www.bim-info.at.

bim • **bewusst** • **innovativ** • **menschlich**



*Am 18. April hat sich das **bim**-Team einen Tag Zeit für ein exklusives Teamtraining unter Anleitung eines professionellen Coaches genommen. Hier wurde kennengelernt, kommuniziert, trainiert, geärgert und gelacht, eingesteckt, diskutiert, aufgezeigt und analysiert, festgelegt und gezweifelt, geplant, geträumt und motiviert. Politik braucht Meinung und eine Vielzahl an Meinungen braucht ein sachliches zielgerichtetes Miteinander. Wir fangen bei uns im Kleinen an und schaffen positive Stimmung im Team für die nächsten sechs Jahre Zusammenarbeit.*

Aus dem Inhalt

- Aus dem Gemeinderat Seite 2
- Erste Budgetsitzung Seite 3
- bewusst** betrachtet
- Unsere Gedanken zur Kinderbetreuung Seite 4
- Unsere Gemeindegebäude... . Seite 5

menschlich

- Flüchtlingshilfe - Ein aktiver Beitrag zur Menschlichkeit Seite 6
- Gastkommentar zum Thema „Asyl“ Seite 6

innovativ

- Mobil mit der Kraft der Sonne - neue Ideen für die Mobilität in Molln Seite 7
- Neu bei **bim!** Seite 8
- **bim**-aktiv Seite 8

Liebe Mollnerinnen und Mollner!

Meinungsvielfalt, Interesse an der Gemeindepolitik sowie persönlicher Einsatz sind die Erfolgsfaktoren, die eine gute Arbeit im Gemeinderat erst ermöglichen. Neben einem wertschätzenden Umgang unter den Mandataren ist der Wille zur Zusammenarbeit ein Garant, um eine ausgewogene Politik möglich zu machen. Wir erhoffen uns eine Stärkung bei der Wahl am 27. September! Als Bürgerinitiative stehen wir für Bürgerbeteiligung! Eine Politik mit Augenmaß bedeutet Transparenz, sorgsamem Umgang mit Ressourcen und Berücksichtigung sozialer Bedürfnisse. Manche Parteien versuchen uns als „Mehrheitsbeschaffer“ darzustellen – verwechseln Sie dies nicht mit unserem Willen, mit allen Fraktionen zusammenzuarbeiten.

Wir freuen uns über einige neue Kandidatinnen und Kandidaten bei **bim** und stellen diese laufend in unserer Homepage und Zeitung vor. Politik braucht Meinung – Demokratie braucht Beteiligung!

bim bietet allen Interessierten die Möglichkeit ihre Mitarbeit einzubringen, gemeinsam zu beraten und Themen im Gemeinderat als MandatarIn zu vertreten.

Reden wir darüber, was Sie bewegt, arbeiten Sie mit, gestalten wir gemeinsam ein noch schöneres Molln.

Alfred Platzer,
Fraktionsobmann **bim**



bewusst
innovativ
menschlich



Aus dem Gemein

Diverse Instandhaltungen

Allgemeine Instandhaltungen bzw. Investitionen können seit heuer gesammelt als BZ-Antrag beim Land eingereicht werden.

Für 2015 wurden für Erneuerung der Bodenmarkierungen im Ortsgebiet, Absaugen und Reinigen von Sickerschächten, Straßenbeschilderung, Spiegel, Holzgeländer, diverses Material für Winterdienst... 90.363 Euro veranschlagt, bis auf einen Gemeindeanteil von 363 Euro werden diese Kosten vom Land übernommen.

● **bim-Meinung** Wir finden diesen Sammel-BZ-Antrag sehr sinnvoll und begrüßen auch den Vorschlag von Gemeinderat Illecker, die Anschaffung eines neuen Defibrillators (Standort Raiba Molln) miteinzubeziehen.

Straßenbau

Das Straßenbauprogramm 2015 sieht die Sanierung der Sperrbodenstraße, Zufahrt Fuchs (Zinken) und Parkstraße mit Kosten von 166.500 Euro vor. Weiters werden Gehsteige (Marktstraße–Spar, Schulstraße, Bereich Hoisnhaus) errichtet; die auf die Gemeinde entfallenden Kosten betragen rund 21.800 Euro.

● **bim-Meinung** Der im Straßenausschuss vorgeschlagenen Sanierungsreihenfolge wird zugestimmt, wir reklamieren jedoch die rasche Fertigstellung der im Jahr 2013 im GR beschlossenen Sanierung der Austraße.

Trinkwasserversorgungskonzept

Künftig wird jeder Förderungsantrag eines Betreibers einer Wasserversorgungsanlage (Gemeinde, Wassergenossenschaften...) betreffend Sicherstellung der Trinkwasserinfrastruktur geprüft. Die Kosten zur Erstellung des beschlossenen Trinkwasserversorgungskonzepts tragen Bund und Land OÖ zur Gänze.

● **bim-Meinung** Eine sinnvolle Initiative zur Sicherung unserer Trinkwasserversorgung.



nderat

Stocksportanlage Köhlenschmiede/Wirt im Dorf

Die Gemeinde wurde von der Landesportdirektion aufgefordert, zu entscheiden, **ob** und **welches** Projekt unterstützt werden soll. Dieser Tagesordnungspunkt wurde in der letzten Sitzung dem von Frau Bürgermeister geleiteten Ausschuss für Schule, Hort, Kindergarten, Jugend und Sport zur Bearbeitung zugewiesen. Da es keine neuen Erkenntnisse gab, erfolgte eine neuerliche Zuweisung mit Stimmen der VP, FP, **bim** und 2 x SP.

● **bim-Meinung** Wir stehen zu unserer Aussage, dass wir eine Einigung der Stocksportvereine auf **eine** Sportstätte als unerlässlich sehen (siehe **bim-Info**, Ausgabe 10, Frühjahr 2015, Seite 14 - auch nachzulesen auf www.bim-info.at) und appellieren an die Obmänner der beiden Vereine, gemeinsam eine Lösung zu erarbeiten!

Was uns noch auffällt

● Für diverse Flächenumwidmungen ist die (honorarpflichtige) Einbeziehung des Ortsplaners notwendig, da das Ortsentwicklungskonzept (OEK) veraltet ist. Für die meisten Umwidmungen muss das OEK geändert werden. Das

verursacht Kosten für den Widmungswerber. Wir fordern, die gesetzlich vorgeschriebene Evaluierung des OEK, die seit zwei Jahren überfällig ist, bis spätestens 2016 durchzuführen, um Klarheit für die weitere Entwicklung der Bau- und Verkehrsflächen in Molln zu schaffen.

- Bezüglich der Klage Pucalka gegen die Gemeinde Molln (Heimatbuch) wurde im Beisein der Fraktionsobmänner ein außergerichtlicher Vergleich gefunden. Dadurch können die Kosten für die Gemeinde erheblich reduziert werden. Wir würden uns freuen, wenn auch für die bestehenden Klagen gemeinsame Lösungen angestrebt werden bzw. möchten wir nochmals anregen, das gemeinsame Gespräch schon **vor** Klageeinbringung zu suchen!
- Der einstimmige Beschluss für eine Leerverrohrung (Glasfaser) am Blumauer Berg zeigt die Aufgeschlossenheit der Gemeinderäte für Zukunftsprojekte.

Erste Budgetsitzung

Bei der einstimmigen Absegnung des Gemeindebudgets für 2015 im Jänner wurde auch vereinbart, bereits im März 2015 mit den Vorberatungen zur Budgeterstellung 2016 zu beginnen.

Vordergründig geht es **bim** um das Erkennen von Optimierungspotenzial unter Einbeziehung der OÖ-BENKO-Zahlen. Mit diesem, in Zusammenarbeit mit der Direktion für Inneres und Kommunales sowie Abteilung Statistik erarbeiteten System, wird den Gemeinden in Oberösterreich die Möglichkeit geboten, alle wichtigen Finanzkennzahlen abzurufen. **BENchmarking** heißt, sich mit anderen zu vergleichen. Das System bietet eine transparente Vergleichsmöglichkeit mit anderen Gemeinden - um Potenziale aufzuzeigen und voneinander zu lernen bzw. maßgeschneiderte Maßnahmen zur Verbesserung der Haushaltssituation abzuleiten.

Im Prüfungsausschuss wurden - nach Vorbildlicher Aufbereitung von Elke Beinhaupt-Gassner - die ermittelten BENKO-Zahlen für Molln analysiert und Vorschläge für die Budgetsitzung erarbeitet. Bei diesem Treffen von Fraktionsvertretern erfolgte die Festlegung der Bereiche mit den größten Abweichungen (in Molln: Kinderbetreuung, Winterdienst, Bauhof). Die betreffenden Ausschüsse wurden beauftragt, diese Themenbereiche hinsichtlich der Optimierungspotenziale zu prüfen.

Uns ist bewusst, dass dieser Vergleich mit anderen Gemeinden nur ein Impuls für mögliche Änderungen sein kann. Und auch bei Darstellung von Einsparungsmöglichkeiten erfolgt immer noch die politische Entscheidung, ob Änderungen auch gewünscht bzw. gewollt sind. Aber für eine aktive Budgetgestaltung mit Einarbeitung der notwendigen Mittel für eine Weiterentwicklung in Molln sehen wir dies als wichtigen ersten Schritt.

Dominik Gasplmayr





bewusst betrachtet

Unsere Gedanken zur Kinderbetreuung

Frühling heißt Neubeginn, alles wächst, blüht und gedeiht. Draußen wirds angenehm mild, an manchen Tagen früh-sommerlich warm. Man kann die Heizung abdrehen, Türen und Fenster wieder offen lassen, draußen sitzen. Das Leben bekommt wieder mehr Leichtigkeit. Wäre da nicht...

Geht es Ihnen auch manchmal so, dass Sie sich aufregen und ärgern, dass diese und jene nicht Ihrer Meinung sind und Ihre Argumentation partout nicht gelten lassen? Dass, egal welchen Kompromissvorschlag Sie einbringen, der andere stur auf seiner Meinung, seinem Standpunkt beharrt. Manchmal entsteht ein derartiger Eindruck vielleicht auch über uns (**bim**). Einerseits, weil er bewusst

geschürt wird, andererseits, weil unsere Kommunikation, unsere Aussagen Interpretationsspielraum lassen, wo wir selber gar keinen sehen. Beim Thema Krabbelstube entsteht für viele, vor allem bei jüngeren Mollnerinnen und Mollnern der Eindruck, wir seien gegen eine solche öffentliche Einrichtung.

Fakt ist, dass...

- ... für Frauen im Hinblick auf die Altersversorgung (geändertes Pensionsrecht) eine Vereinbarkeit von Familie und Beruf extrem wichtig ist.
- ... es zurzeit nur mit bestbezahlten Jobs möglich ist eine Familie alleine zu erhalten.
- ... sich die Betreuungsmöglichkeiten innerhalb der Familie (Großeltern)

durch steigendes Pensionsantrittsalter verschlechtern.

- ... durch die Einkommensunterschiede zwischen Mann und Frau sowie eine familienfeindliche Arbeitswelt die Kinderbetreuung immer noch ein fast ausschließliches Frauenthema ist.
- ... Alleinerzieher ohne Kinderbetreuung in ihrer Existenz gefährdet sind und die Kinderbetreuung für diesen Personenkreis Armutsvermeidung ist.
- ... Mollnerinnen und Mollner diese Art der Kinderbetreuung wünschen.

Aus diesen und anderen Details war und ist für uns Mitglieder der Bürgerliste die Betreuung Unter-Dreijähriger in öffentlichen Einrichtungen, wie etwa einer Krabbelstube, eine unerlässliche gesellschaftliche Aufgabe, Herausforderung bzw. Notwendigkeit. Daneben gehören auch alle anderen institutionellen und privaten Initiativen zur Kinderbetreuung beworben und gefördert. Tagesmütter und Leihomas sind aus einer seriösen Auswahl nicht wegzudenken.

Wenn wir Risiken aufzeigen, indem wir auf Studien zur Kinderbetreuung verweisen, wollen wir nicht die zur Betreuung angestellten Professionalisten in Frage stellen oder herabsetzen. Wir wollen die Situation als Ganzes betrachten und sehen unsere Kritik vorrangig im kurzfristig eingerichteten Provisorium, insbesondere in der Gebäude-situation, welche auch den finanziellen Aspekt für die Gemeinde widerspiegelt.

Wir verstehen nicht, warum...

- ... den Eltern mindestens zwei Jahre lang eine Krabbelgruppe versprochen wird und erst zwei Monate vor geplanter Eröffnung der Gemeinderat mit dem dafür notwendigen Grundsatzbeschluss befasst wird.
- ... die älteren Hortkinder unbedingt im Kindergartengebäude untergebracht sein müssen und die Kleinsten zweimal am Tag „übersiedeln“ (Kindergarten, ehemalige Post).

Wir sind der Meinung, dass...

- ... man bei entsprechender Vorarbeit mit dem, was das derzeitige Provisorium gekostet hat, auch eine dauerhafte Lösung hätte schaffen können.



• ... der Hort in einem der zu sanierenden Gemeindegebäude untergebracht werden kann, damit die Kosten eines Hortausbau im Kindergarten (zirka 300.000 bis 800.000 Euro je nach Ausbaubauvariante) nicht auch noch zusätzlich zu den Gebäudesanierungsmaßnahmen anfallen.

Da in unserem Schulgebäude (250 Kinder) an einigen Stellen Wasser eintritt, wenn es regnet und die über 40 Jahre alte Heizung dringend saniert werden muss, haben wir unsere Priorität bezüglich Investitionen anders gesetzt. Eine detaillierte Aufstellung aller notwendigen Sanierungsmaßnahmen unserer Gemeindegebäude finden Sie auf unserer Homepage www.bim-info.at unter „Aktuelle Projekte & Themen“. Aus diesen Gründen, und nur aus diesen Gründen, können wir einem Ausbau des Kindergartengebäudes derzeit nicht zustimmen. Darüber hinaus unterstützen wir in unserer Gemeinde alles Positive, was wächst, blüht und gedeiht – das ganze Jahr und nicht nur im Frühling.



Engagement bringt Lebensqualität!

Andreas Rußmann

Unsere Gemeindegebäude...

Wird in Molln bei den Gemeindegebäuden mit Erhaltungs- und Sanierungsmaßnahmen zu lange zugewartet? Werden Gebäudeerhaltung und Sanierung ein kostentechnischer Dauerbrenner in unserer Gemeinde?

Bei vielen der 14 Gemeindegebäude in Molln sind Erhaltungs- und Sanierungsmaßnahmen nötig. Wollen wir das alte Gemeinde- und Postamt, Volks- und Hauptschule, Hallenbad, Wohnhaus Schulstraße 3, Schule Breitenau, Bauhof, Nationalpark-Gebäude, Feuerwehrhäuser längerfristig weiternutzen, müssen Kosten in Millionenhöhe veranschlagt werden. Alleine für das Schulgebäude

muss zur Erneuerung der Heizung, zum Abdichten der Lichtkuppeln und zur Erneuerung der Elektroinstallation mit Kosten von weit über 300.000 Euro gerechnet werden. Um die maximale finanzielle Unterstützung des Landes zu erreichen, brauchen wir ein gemeinsames, abgestimmtes Vorgehen.

Eine genaue Aufstellung der notwendigen Sanierungsmaßnahmen wurde vom Gebäudeausschussobmann Walter Aigner mit dem Energiesparverband erarbeitet und ist auf unserer Homepage www.bim-info.at unter „Aktuelle Projekte & Themen“ ersichtlich.



menschlich

Flüchtlingshilfe – ein aktiver Beitrag zur Menschlichkeit

Noch nie gab es so viele von Krieg und Unruhen vertriebene Menschen. Trotz langjähriger Krisenherde gibt es immer noch keine funktionierenden Lösungsansätze für eine menschenwürdige Flüchtlingshilfe. Die Europäischen Regierungen sowie die zuständige EU-Kommission werden als politische Taktierer erlebt. Flüchtlingslager, in denen unmenschlichste Zustände vor-

herrschen. Menschen in größter Not werden den Machenschaften krimineller Schlepperbanden überlassen. Viele sterben am Weg in eine vermeintliche Sicherheit. Werden Erstaufnahmезentren von den politisch Verantwortlichen bewusst derart gestaltet, dass „Otto Normalbürger“ sagt: „Mit sowas will ich nichts zu tun haben – Flüchtlinge bei uns bitte nicht“?

Dabei wissen wir von vielen Beispielen erfolgreicher Hilfe und Integration – auch in Molln.

Ein paar Menschen, ein paar Familien in Molln unterzubringen wäre ein kleiner Beitrag zur Menschlichkeit. Wenn der Gemeinderat dahingehend Initiative ergreift, bitten wir Sie um Ihre Akzeptanz und Unterstützung.



Aktuell: Gastkommentar zum Thema „Asyl“

*„Derjenige, der gegen Ausländer ist, stellt sich gegen die ganze restliche Welt.“
Stefan Radulian*

Der Riss zwischen Menschen, die Flüchtlingen helfen und Menschen, die diese Hilfe ablehnen, geht mitten durch die österreichische Gesellschaft. Es werden derzeit emotionale Debatten geführt, wie man den Flüchtlingen begegnen soll. Die Lager sind zwischen Befürwortern offener Grenzen und Kritikern, die eine Regulierung von Zuwanderung fordern, gespalten. Es stellt sich die Frage, wie viele Flüchtlinge wir aushalten, ob der innere Frieden durch unbeschränkte „Zuwanderung“ gefährdet wird und wie viel Verantwortung wir als Gemeinschaft haben. Menschen, die Schutz suchend nach Österreich kommen, wollen nur eins: ein sicheres und menschenwürdiges Leben führen. Wie also soll man begründen, dass die einen hier bleiben dürfen und die anderen nicht? Uns muss bewusst werden, dass es ein großer Verlust ist, die Heimat zu verlassen und es

einen enormen Willen, viel Kraft und Mut benötigt, dem Heimatland den Rücken zu kehren, um sich und seiner Familie ein Leben mit Zukunftsperspektive zu ermöglichen. Menschen, die Schutz suchen, sind keine Feinde, die es abzuwehren gilt, sondern Mitmenschen mit eigenen Bedürfnissen, Interessen, individuellen Lebensgeschichten sowie Träumen und Wünschen. Gemeinden, die Flüchtlinge aufnehmen, leisten einen Beitrag für Frieden und Gerechtigkeit und zeigen Solidarität und Verantwortung. Es gilt die Chance zu nutzen, von der viel praktizierten humanitären Rhetorik zu konkretem, menschenwürdigem Handeln zu kommen und sich nachhaltig für hilfsbedürftige Menschen einzusetzen. Nachhaltig meint auch, dass es den Einwanderern nicht nützt, einfach hier zu sein. Sie müssen sich ein neues Dasein aufbauen und benötigen dabei unsere Unterstützung. Natürlich braucht es dafür Zeit und Geduld, sowohl für die Flüchtlinge als auch für die sie aufnehmende Gemeinschaft. Molln

bietet meines Erachtens sehr viel: Eine ruhige, sichere Umgebung, eine gute Infrastruktur und hilfsbereite, offene Menschen. Beste Voraussetzungen, um Hilfe suchende, teils traumatisierte Menschen in der Mitte unserer Gemeinschaft aufzunehmen. Wir haben in unserer jüngeren Geschichte schon bewiesen, dass wir bereit sind, Verantwortung zu übernehmen und Flüchtlingen eine neue Heimat zu bieten. Es wäre wünschenswert, wenn wir in Molln bereit wären, freiwillig Asylwerber aufzunehmen, ganz ohne den Zwang der Quotenregelung, ganz ohne politischen Druck. Wir haben im Kleinen die Möglichkeit Europa zu zeigen, dass uns das Schicksal der Menschen nicht egal ist und wir bereit sind, aktiv etwas für Menschlichkeit und Integration zu tun.



Armin Hickl,
Aktiver Betreuer des Asylantenheims
in Spital am Pyhrn (derzeit 30 Bewohner)

innovativ

Mobil mit der Kraft der Sonne – neue Ideen für die Mobilität in Molln

Sagt Ihnen das Wort „EGEM“ noch etwas? Wenn Sie sich da noch dunkel an Begriffe wie „Energie“ und „Sparen“ erinnern, dann liegen Sie schon richtig. Es ist schon wieder fünf Jahre her, dass wir uns in Molln im Rahmen des Projekts „Energiespargemeinde“ Gedanken darüber gemacht haben, wie wir künftig weniger Energie in Molln verbrauchen,

die Gemeindeverwaltung und Sie, die privaten Haushalte. Die Mobilität ist da natürlich ein wichtiger Bereich. Und genau hier planen wir gerade ein Projekt, das künftig nicht nur Energie einsparen, sondern die Energie, die verwendet wird, auch aus der effektivsten Quelle schöpfen soll, die wir kennen: die Sonne.

Es geht um Elektromobilität. Die Weichenstellung für dieses Projekt erfolgte in der Budgetsitzung im Jänner, wo wir als **bim** den Vorschlag eingebracht haben, Geldmittel für ein derartiges Projekt zu reservieren. Dieser Vorschlag wurde anschließend in einer Gemeinderatssitzung auch mehrheitlich angenommen.

Die Idee ist, ein Elektroauto mit vielen Nutzern zu teilen. E-carsharing heißt das dann. In etlichen oberösterreichischen Gemeinden gibt es das schon, zumeist betrieben von einem Verein. Gegen eine geringe monatliche Grundgebühr von rund 10 Euro ist man als Mitglied dabei und kann das Fahrzeug buchen. Abgerechnet wird in den meisten Fällen nicht nach Kilometern, sondern nach der Zeit, die man das Fahrzeug benutzt. Benutzt werden kann und soll es von Privatpersonen, Vereinen, Gemeindevertretern, vielleicht auch interessierten Firmen vor Ort. Für Einkaufsfahrten, Erledigungen vor Ort, Botendienste und vieles mehr. Wir wollen auch das künftig geplante Projekt „Essen auf Rädern“ in Molln mit einem Elektrofahrzeug bedienen. Für solche Projekte bekommt man auch Unterstützung vom Land Oberösterreich und vom Klima- und Energiefonds des Lebensministeriums.

Wenn Sie Interesse haben, vielleicht auch selbst künftig ein derartiges Angebot

zu nutzen – melden Sie sich bei uns.

Wir halten Sie am Laufenden – das Projekt soll jedenfalls noch heuer starten!

*Johann Laglstorfer,
Bernhard Schön*



bim-Meinung zu aktuellen Gemeindeaussendungen

Durch Unvollständigkeiten können Tatsachen in ein anderes Licht gerückt werden.

Deswegen bemüht sich **bim** um umfassende Darstellung in unseren Berichten. Informieren Sie sich auch auf unserer Homepage

www.bim-info.at und diskutieren Sie im bim-Forum mit oder besuchen Sie einen unserer Stammtische:

28. Mai: Gasthaus Federlehner
25. Juni: Gasthaus Dürnberger
23. Juli: Gasthaus Steiner-Kraml
27. August: Gasthaus Klausner



Kontakt

0 664/213 96 20 oder eMail an
info@bim-info.at

Homepage mit Forum:
www.bim-info.at

Neu bei bim!



Hannah Rußmann

- Geboren am 23. Oktober 1998
- Schülerin
- Hobbies: Lesen, Musik, Fotografie
- Themen: Umwelt, Natur, Soziales

Politik betrifft uns alle, auch die Jugend. Sich immer nur darüber zu beschweren, dass die Politiker mehr reden als machen, ändert nichts. Aufregen darf man sich erst, wenn man sich selber engagiert.

DI Andreas Gärtner

- Geboren am 11. Februar 1964
- Verheiratet mit Caroline
- Kinder: Florian und Jana
- Forstwirt – mit Fachgebiet Geoinformation, selbstständiger Gutachter für EU-geförderte Naturschutzprojekte
- Hobbies: Wandern, Schwammerlsuchen, Fischen, Lesen
- Themen: Umwelt- und Naturschutz, Wirtschaft



Bei allem, was man macht, muss man sich nächsten Tag noch in den Spiegel schauen können.

Politik braucht Meinung – Demokratie braucht Beteiligung!

Unter diesem Motto freuen wir uns über alle, die noch mitwirken wollen ... für Mölln!

Wir freuen uns, wenn wir Sie bei einem unserer Stammtische treffen.



28. Mai: Gasthaus Federlehner

25. Juni: Gasthaus Dürnberger
23. Juli: Gasthaus Steiner-Kraml
27. August: Gasthaus Klausner

bim – aktiv!

Möchten Sie auch Ihrer Meinung zum politischen Geschehen in Mölln Ausdruck verleihen?

Nützen Sie unser Forum auf www.bim-info.at und schreiben Sie Ihre Meinung zu einem diskutierten Thema. Oder starten Sie eine Diskussion zu einem neuen Thema.

bim sieht sich den Möllner GemeindebürgerInnen verpflichtet und freut sich über jede Anregung bzw. über Ihre (unverbindliche!) Mitarbeit in unserer Gemeinschaft!

Kontakt per eMail: info@bim-info.at

Als unabhängige Bürgerinitiative sind wir auf Spenden der Mitglieder und Interessenten angewiesen. Wir danken für jeden finanziellen Beitrag auf unser Konto:

bim Mölln
AT51 3432 1000 4007 9212
Raiba Mölln



Impressum

Für den Inhalt verantwortlich

Bürgerinitiative Mölln
4591 Mölln, Schinderviertel 6

Erscheinungsort Marktgemeinde Mölln inklusive Ortsteile Breitenau, Ramsau und Frauenstein

Fotos bim, fotolia

Layout Atteneder Grafik Design

Druck Haider, Schönau im Mühlkreis